Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

20 (25.1.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 20. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Dienstag den 25. Januar Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 24. Jan. [25. Sitzung der Zweiten Kammer.] In der heutigen Sitzung wurde die Bitte des Gemeinderaths Lörrach um Erstellung eines neuen Bahnhofsgebäudes auf Antrag der Kommission für Eisenbahn- und Straßenbau der Regierung in dem Sinne empfehlend überwiesen, daß die für das Aufnahmegebäude in Lörrach nöthigen Mittel noch in das jetzige, jedenfalls aber in das nächste Budget eingestellt werden. Es sprachen hierzu der Berichterstatter Abg. Dr. Weygoldt, Geh. Rath Zittel und Abg. Pflüger. Ueber das Gesuch der Gemeinde Mundelfingen um Einbeziehung der Gemeinde in die Zahl der Stationsorte der Eisenbahn Neustadt-Donaueschingen wird auf Antrag der Kommission zur Tagesordnung übergegangen. Es sprachen der Berichterstatter Abg. Fischer II. und die Abgg. Fieser und Fischer I. Ueber das Gesuch des Wagenwärters Adam Krämer in Mannheim um Erhöhung seines Ruhegehaltes wird auf Antrag der Petitionskommission, in deren Namen der Abg. Mampel Bericht erstattet, zur Tagesordnung übergegangen.

† Karlsruhe, 24. Jan. Bekanntlich steht an der hiesigen Technischen Hochschule die durch den Weggang des Professors Dr. Herkner erledigte Professur für Volkswirthschaftslehre offen. Bestem Vernehmen nach hat die Fakultät den Professor Dr. Sombart in Breslau als Nachfolger vorgeschlagen.

† Karlsruhe, 24. Jan. Um dem als Philosophen wie als Lehrer gleich hervorragenden Gelehrten Geh. Rath Professor Dr. Kuno Fischer in Heidelberg die Fortsetzung seiner Lehrthätigkeit unter gleichzeitiger Schonung seiner Gesundheit zu ermöglichen, hat der Senat der Universität Heidelberg, wie von dort gemeldet wird, bei der Regierung die Errichtung einer außerordentlichen Professur für Philosophie zu beantragen beschlossen.

Karlsruhe, 24. Jan. Wie in früheren Jahren, so sollen auf Anordnung des Großherzogs von jetzt ab bis Ostern in der hiesigen Schloßkirche Vorträge von auswärtigen Geistlichen der evangelischen Kirche stattfinden, und zwar jeweils am Mittwoch unter Mitwirkung des evangelischen Hofkirchenchors. Den ersten Vortrag wird am 26. d. M. Pfarrer Riehm aus Kieselbronn halten.

s. Durlach, 25. Jan. In dem Schaufenster der Buch- und Schreibwaarenhandlung H. Walz dahier ist seit Sonntag, mit hübscher Dekoration versehen, die Ehren-Urkunde des Ehren-Kommandanten der freiw. Feuerwehr Herrn Albert Grimm zur Besichtigung ausgestellt. Die Urkunde selbst hat die Firma H. Walz vermittelt, während die Einrahmung von Herrn Hofbuchbinder Scholl hier besorgt wurde.

Kehl, 21. Jan. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts Offenburg wurden die Kaufmann Marzluff Eheleute infolge Wahrspruchs der Geschworenen, da dieselben die Schuldfrage verneinten, von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen.

— In der Nacht von 12. auf 13. Januar wurde östlich und südöstlich vom Feldberg ein Erdbeben beobachtet. Berichte liegen bisher aus 13 Ortschaften vor. Die ganze Erdbebenerscheinung dauerte 3—5 Sekunden, sie begann mit einem donnerähnlichen Geräusch, dem ein starker senkrechter Stoß und ein Erzittern von Gegenständen in den Häusern folgte, und das Geräusch verlief wie ein verhallender Donner. Das Centrum des Bebens liegt wenig östlich vom Feldberg und ist annähernd dasselbe wie am 22. Januar 1896. Die Erderschütterung dürfte auf dieselben tektonischen Linien oder Linien früherer, zum Theil noch andauernder Gebirgsbewegung zurückzuführen sein, wie andere Erdbeben in der gleichen Gegend.

Deutsches Reich.

— Die Regierung des Fürstenthums Reuß älterer Linie befindet sich, wie das ihrer regelmäßig in Reichssachen eingenommenen Haltung entspricht, hinsichtlich des Flottengesetzes ebenfalls wieder in der Opposition. Die amtliche Zeitung des kleinen Landes druckt wohlgefällig gegen den „Militarismus und Marinismus“ gerichtete Kundgebungen ab und äußerte dieser Tage auch ihre Freude über den Mainzer Centrumsabgeordneten Dr. Schmitt, der sich in einer offenbar auf seinen Fraktionsgenossen Dr. Lieber zielenden Rede als Gegner der Flottenvorlage bezeichnete. Schmitt selber hat anerkannt, daß in Centrumskreisen seine Rede vielfach verstimmend gewirkt habe. In Greiz wurde übrigens vom Fürsten der Hofprediger a. D. Stöcker, der dort zu einem öffentlichen Vortrag eingetroffen war, in längerer Audienz empfangen. Die Greizer Hofluft mag ihn dafür entschädigen, was ihm in der entsprechenden Berliner Athmosphäre verloren gegangen ist.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Homburg-Kusel erhielt Schmitt (nat.-lib.) 6667, Lucke (Bund der Landwirthe) 3647, Jäger (Ztr.) 3582 und Erhardt (Soz.) 839 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Schmitt und Lucke erforderlich.

* Leipzig, 24. Jan. Zur Aachener Landesverrathssache erfährt das „Leipziger Tageblatt“, daß vom Reichsgericht das Verfahren gegen einen in Haft befindlichen Wirth in Verviers, der in Aachen festgesetzt Militärpersonen zum Verrath militärischer Geheimnisse veranlaßt haben soll, eingeleitet worden ist. Die übrigen in die Sache verwickelten Personen gehören dem Militärstande an u. unterstehen somit dem Militärgericht. Wie das „Leipziger Tageblatt“ ferner mittheilt, ist die vor Kurzem aus Braunschweig gemeldete Landesverrathssache garnicht an das Reichsgericht gekommen. Deshalb ist anzunehmen, daß es sich hierbei nur um Diebstahl handelt.

Herne, 24. Jan. Heute früh ist der Berlin-Kölner Schnellzug bei der hiesigen Station entgleist. Mehrere Wagen wurden aus dem Geleise geworfen. Dem „Herner Tageblatt“ zufolge wurden bei dem Eisenbahnunglück 3 Personen getödtet, 12 verwundet, darunter einige lebensgefährlich. Die Ursache des Unfalls ist dem genannten Blatte zufolge darauf zurückzuführen, daß bei dem Uebergang über die Weiche die Lokomotive, der Tender und der Postwagen auf ein falsches Geleise übersprangen, während der übrige Theil des Zuges sich losriß und auf dem richtigen Geleise weiter ging.

Feuilleton. 20)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

„Das sieht ja nicht gut aus,“ meinte der Notar kopfschüttelnd, „vielleicht überrede ich sie heute Abend dazu. Ich könnte auch gleich einen Arzt mitbringen, wenn ich nicht befürchten müßte, ihren Unwillen zu erregen.“

„Nein, bitte, thun Sie das lieber nicht, Herr Notar,“ sagte Dorothea ängstlich, „die gute Tante würde am Ende denken, ich spräche hinter ihrem Rücken Uebles von ihr und könnte mich für falsch halten.“

„Da haben Sie ganz recht, liebes Kind,“ erwiderte der Notar ernst, „ich werde es nicht thun, weil Kranke leicht mißtrauisch sind und das darf nicht geschehen, weil Sie jetzt ihre einzige Vertraute, ihr Stab und ihre Stütze sind. Sagen Sie nur, ich käme um acht Uhr nach dem Kamphof.“

Dorothea fuhr beruhigt nach Hause, um ihren Bericht abzustatten. Vogler war ihr nicht begegnet und somit auch keine Gefahr von seiner Seite zu fürchten was die Tante sehr zu beruhigen schien.

Abends acht Uhr fuhr ein Wagen des Notars vor den Kamphof.

Dorothea hatte ihn erwartet, führte ihn sofort zu der Tante, die jetzt in einem Lehnstuhl saß und dem Eintretenden freundlich die Hand zum Gruß reichte.

„Sorge dafür, daß wir allein bleiben,“ sagte sie zu Dorothea, welche hinausging.

„Was machen Sie denn für dumme Streiche, Frau Kamp!“ begann der Notar, besorgt die Kranke betrachtend, „eine so kerngesunde Frau will plötzlich wieder den Aerzten Verdienst geben? Welchem Pfuscher sind Sie denn in die Hände gerathen?“

„Das lassen Sie den Doktor Hecht nur nicht hören,“ sagte Frau Lisbeth mit einem schwachen Lächeln.

„So, den haben Sie? — Na, mein Vertrauensmann wäre der gerade nicht. Wollen Sie es nicht mit meinem Hausarzt probiren? Er ist ein tüchtiger Mediziner, der aber nicht viel verschreibt, sondern die Natur unterstützt. Sehen Sie, Frau Kamp, der könnte Ihnen am Ende mehr nützen und Vertrauen einflößen, als Doktor Hecht. Soll ich ihn mal herausschicken?“

„Noch nicht, Herr Notar, warten Sie damit, bis es schlimmer wird.“

„Warten, ja, damit nöthigen Sie den Tod zu sich herein,“ polterte der Notar ärgerlich. „Wenn der erst vernehmlich angeklopft, dann soll schließlich der Arzt helfen. Ja, prosit, dann ist's zu spät geworden. — Aber, entschuldigen Sie, meine liebe Frau Kamp, ein Jeder ist seines Glückes Schmied und des Menschen Wille ist sein Himmelreich, — Bon, — was haben Sie denn noch auf dem Herzen? — Sie wollen doch nicht schon an Ihr Testament denken?“

„Ja, darum eben hab' ich Sie herbitten lassen, Herr Notar,“ erwiderte die Kranke mit schwacher Stimme. „Sehen Sie, ich sage mir, daß es über kurz oder lang mit mir aus sein kann und Sie wissen, daß mein seliger Mann keinen Anspruch auf meine paar Thaler, die ich als Mitgift in die Ehe brachte, gemacht hat, sondern daß ich das Geld als mein Eigenthum betrachten und nach Belieben damit schalten und walten konnte.“

„Ich weiß,“ sagte der Notar, „es war immerhin ein bemerkenswerther Großmuth, absonderlich von einem bäuerlichen Hofbesitz, welcher das Geld als das Höchste im Leben zu schätzen pflegt. Sie konnten stolz auf einen solchen Beweis seiner Zuneigung sein, Frau Kamp.“

Die Strecke ist gesperrt, der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Metz, 24. Jan. Der General der Artillerie v. Froben, Gouverneur von Metz, ist am Samstag von einem Schlagfluß betroffen worden. Am Sonntag Nachmittag hatte sich sein Zustand aber gebessert.

Oesterreichische Monarchie.

* Prag, 24. Jan. Eine etwa 1000köpfige Versammlung deutscher Studenten beschloß eine Resolution, in der gegen das Verbot des Farbentragens Stellung genommen und die letzten Straßenereignisse auf das Schärfste verurtheilt werden. Die bereits begonnene Einstellung der Vorlesungen sei vorläufig bis zum Leitmeritzer Akademikertage aufrecht zu erhalten, falls nicht früher das Verbot des Farbentragens aufgehoben wird.

Schweiz.

* Zürich, 24. Jan. Die Verwaltung der Schweizerischen Nordostbahn hat beschlossen, die Giltigkeitsdauer der Retourbillets auf 10 Tage zu verlängern und ein Generalabonnement nach Art desjenigen in Württemberg einzuführen. Beide Neuerungen sollen mit Beginn des nächsten Sommerfahrplanes in Kraft treten. Ferner ist die Vergebung einer Lieferung von Lokomotiven, Schienen und Schwellen in Höhe von 1,538,000 Francs beschlossen worden.

Lausanne, 25. Jan. Universitäts-Professor Berneg und zwei junge Mädchen brachen gestern beim Schlittschuhlaufen auf dem Joux-See ein und ertranken. Die Leichen Bernegs und eines Mädchens sind geborgen.

Frankreich.

Paris, 24. Jan. Der Sozialistenführer Jaurès, welcher während seiner gestrigen Rede von dem Deputirten de Bernis überfallen und geschlagen wurde, veröffentlicht in der „Petite République" folgende Erklärung: Als ich, in Erwiderung eines beleidigenden Zwischenrufs, Herrn de Bernis einen Elenden und einen Feigling nannte, bezweckte ich selbstverständlich eine Herausforderung zum Zweikampfe. Aber da Herr de Bernis mich wenige Minuten später hinterrücks angriff und schlug, hat er sich selbst des Rechts begeben, nach den Regeln der Ehre behandelt zu werden, ich kenne ihn nicht mehr.

* Paris, 24. Jan. (Deputirtenkammer.) Der Saal ist überfüllt, die Unterhaltung lebhaft. Abg. Beauregard beklagt sich über das Eingreifen des Militärs am Samstag. Kammerpräsident Brisson erklärt, man habe einige Soldaten eintreten lassen, um die dem Publikum geöffneten Tribünen räumen zu lassen. Abg. Jaurès beantragt, mit der Erörterung seiner Interpellation fortzufahren. Dem Antrage wird zugestimmt. Jaurès macht der Regierung den Vorwurf, daß sie Zola nicht auch wegen seiner Anklagen gegen die Generäle vor Gericht bringe. Die Regierung müsse einwilligen, daß volles Licht in der Dreyfus-Angelegenheit geschaffen werde. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken).

* Paris, 24. Jan. Die Deputirtenkammer nahm mit 376 gegen 133 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Erklärungen der Regierung billigt.

* Paris, 25. Jan. Infolge der Zwischenfälle in der Kammer am Samstag reichte der Generalstaatsanwalt einen Antrag auf Ermächtigung zur Strafverfolgung der Deputirten Bernis und Géraulf Richard ein.

Orient.

— Nachdem der Sultan die von Rußland empfohlene Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta entschieden abgelehnt hat, tritt diese in den Hintergrund, ohne daß Deutschland oder Oesterreich dazu förmlich Stellung genommen hätten. Dagegen bringt die „N. Fr. Pr." die nicht sehr glaubwürdige Nachricht aus Athen, der griechische Hof habe aus Petersburg die Zusicherung erhalten, daß alle Mächte der Kandidatur des Prinzen Georg zustimmten, Deutschland zufolge persönlicher Bemühungen des Zaren. Um die Zustimmung des Sultans zu erleichtern, werde einer der deutschen Offiziere in türkischen Diensten zum stellvertretenden Gouverneur ernannt werden.

— Die türkische Regierung beansprucht das Recht zur Einverleibung der zu den Cycladen gehörigen, durch das Protokoll von 1830 zum Königreich Griechenland geschlagenen kleinen Insel Kinyra, weil einige auf der Insel ansässige Familien in den türkischen Gewässern Schmuggel treiben.

* Athen, 24. Jan. Die hiesige Presse beurtheilt fast ausnahmslos innerhalb der Grenzen der Ehrerbietung, jedoch in lebhaften Ausdrücken die vom Kronprinzen gegenüber einem Berichterstatter gemachten Mittheilungen als unangebracht und ungeschickt. Das Hofmarschallamt des Kronprinzen veröffentlicht ein Communiqué, worin erklärt wird, daß der Prinz in seinem Zwiegespräch keinerlei Tadel gegen Smolenski ausgesprochen habe. Es sei die Mittheilung auf Verlangen des Kriegsministeriums erfolgt. Ralli, von verschiedenen Berichterstattern befragt, bezeichnet verschiedene Aeußerungen des Kronprinzen als unrichtig.

Rußland.

* Petersburg, 24. Jan. Nach einer Bekanntgabe des Kriegsministers führt die 1. Compagnie des Petersburger Leibgrenadierregiments „König Friedrich Wilhelm" fortan den Namen „Compagnie S. M. des deutschen Kaisers" und die 1. Compagnie des Kexholmschen Leibgarderegiments den Namen „Compagnie S. M. des Kaisers von Oesterreich"

Amerika.

* Washington, 25. Jan. Das Königsschiff „Maine" hat Befehl erhalten nach Havanna abzugehen. Eine halbamtliche Erklärung, welche besagt, daß diese Maßnahmen keine Feindseligkeiten beabsichtigen, wurde veröffentlicht. Es werde nur der Seeverkehr wieder aufgenommen, wie er früher bestanden habe.

Verschiedenes.

— Die Wetterfrage ist bei dem gegenwärtigen milden Winter ein naheliegendes Thema. Besonders häufig behandelt wird die Frage, ob die seit längerer Zeit beobachteten warmen Winter auch fernerhin sich einstellen werden. Prof. E. Brückner in Bern hat sich nun sehr eingehend damit befaßt, in wie weit das heutige Klima konstant ist. In dem Zeitraum vom Jahr 1000 an konnte dieser Forscher nicht weniger als 25 vieljährige Temperaturschwankungen nachweisen, die uns abwechselnde Wärme- und Kälteperioden brachten, welche auch mit gewissen Schwankungen im Verkehrsleben der Menschen verbunden waren. Maurer hat kürzlich in der „Meteorologischen Zeitschrift" diesen Gegenstand wieder aufgenommen und aus bis zum Jahr 1720 zurückreichenden Berliner Temperaturbeobachtungen den Schluß gezogen, daß warme Sommer von milden Wintern begleitet sind, kühle Sommer dagegen von strengen Wintern. Er macht es wahrscheinlich, daß mit Anfang des neuen Jahrhunderts sich wiederum eine Wärmeperiode einstellen wird, die neben sehr milden Wintern auch eine Reihe sehr warmer Sommer bedingt.

— Norwegische Blätter berichten von einem schrecklichen Seeunglück, das den Walfänger „Navarh" im Eismeer auf der andern Seite der Behringstraße getroffen hat. Als das Schiff sich 120 Seemeilen nordöstlich von Point Barrow befand, wurde es im Eis festgeschroben, so daß die Besatzung dasselbe in Booten verlassen mußte. Bald aber geriethen auch die Boote fest, so daß man auf großen Eisschollen Aufenthalt nehmen mußte. Dem Kapitän mit seiner Frau und sechs Mann glückte es, Capper Island zu erreichen, aber 30 Mann verblieben bei dem Schiff und von diesen starben 14 Mann vor Ermattung. Das Schiff ging kurz darauf zu Grund und hinterließ die noch übrigen 16 Mann auf einer nackten Eisscholle, ohne irgend welchen Schutz und fast ohne Proviant. Auf dieser Eisscholle trieben die armen Menschen zwölf Tage lang umher, bis sie endlich von einem Walfänger gerettet wurden. Als sie von diesem Schiff an Bord genommen wurden, war die Eisscholle nur noch 20 Quadratfuß groß. Von den 16 Männern waren vier irrsinnig geworden und der Rest war durch Hunger und Kälte dem Tod nahe.

— Für eine richtige Winterperiode soll nach den Berichten des schweizerischen meteorologischen Zentralbureaus wenig Aussicht mehr sein. Unter dem mächtigen erwärmenden Luftstrom des atlantischen Ozeans sind wir in diesem Winter von einem strengen dauernden Kältefall verschont geblieben.

„Das ist wahr," seufzte sie, „ich hab's ihm eigentlich nicht vergolten, wie er's verdiente, er hatte mich die ersten Jahre recht lieb und that Alles, was er mir an den Augen absehen konnte. Es wäre auch immer so geblieben, wenn nicht ein Anderer dazwischen gekommen wäre."

„Sie meinen den Vogler, den jetzigen Curator," schaltete der Notar ein, als sie innehielt.

„Natürlich, meine ich ihn," fuhr sie, langsam nickend, fort, „er ist der böse Feind, welcher Unkraut zwischen unseren Waizen gesäet hat. — O, daß mein armer Mann so verblendet sein mußte. — Sie wissen es doch, Herr Notar, wie ich mit dem Menschen in der Jugend gestanden habe?"

„Sie waren mit ihm verlobt und gaben ihm schließlich einen Korb."

„Nein, das ging von ihm aus," berichtigte die Kranke mit harter Stimme, „er verließ mich, ich denke, er hätte auch damit zufrieden sein können."

„Was wollen Sie denn, Frau Kamp?" sagte der Notar achselzuckend, „von Dornen lassen sich keine guten Früchte erwarten. Ein solcher Mensch, dem auf der Welt nichts heilig ist als sein eigener Vortheil, hat bei Allem, was er unternimmt, stets einen bestimmten Plan. An den Früchten werden Sie ihn leider zu spät erkannt haben. Der selige Kamp war ein sogenannter Durchschnittsmensch, fremden Einflüssen zugängig und für grobe Schmeicheleien sehr empfänglich. Sie hatten eine große Macht über ihn und sich derselben freiwillig begeben, das war ein verhängnißvoller Fehler, für welchen Sie jetzt büßen müssen. — Als jener Feind zum ersten Male Ihre Schwelle betrat, da hätten Sie ihm klug entgegenwirken und seinen Einfluß vernichten müssen."

„Doch wozu jetzt noch diese nutzlosen Erörterungen," fuhr der Notar fort, „welche nur die Reue verschärfen und Ihnen schaden können. Verzeihen Sie diese thörichte Schwatzhaftigkeit, die mir sonst nicht eigen ist, der Gedanke an diesen Vogler regte mich auf. Lassen Sie also hören, liebe Frau Kamp, welches Testament Sie bezwecken."

Die Kranke strich mit der abgemagerten Hand langsam über die Stirn und seufzte schwer, als ob ein Alp ihre Brust bedrückte.

„Sie sprachen von Ihrem eigenen Vermögen, das Sie als junges Mädchen besessen," half der Notar ihrem Gedächtniß nach.

„Ja, ja, die Reue ist fürchterlich," sprach sie leise, „aber ich möchte Gutes thun, und mein Geld nicht in dem Rachen des Wolfes sehen. Das kleine Vermögen hat Zins und Zinseszins getragen und sich dadurch mit der Zeit verdreifacht. Ich will es meiner Dorothea vermachen, das soll mein erstes Testament sein."

„Brav, Frau Kamp, wo steht das Geld?"

„Ich habe es damals in die Sparkasse gelegt und es dort gelassen. Dorothea hat mir vorhin schon meine Chatulle gebracht. Hier steht sie, die Papiere müssen rechts in dem letzten Schubfach liegen, bitte, öffnen Sie, Herr Notar, es fällt mir doch recht schwer, der Schlüssel steckt schon."

Der Notar öffnete das auf dem Tische stehende kleine Möbel, welches eine schräge Klappe und inwendig eine Reihe Schubfächer besaß.

Er fand das in einen Bogen eingeschlagene Sparkassenbuch und daneben die alljährliche Zinsberechnung, welche stets zum Kapital geschlagen war, das jetzt die hübsche Summe von sechstausend Thalern betrug.

„Setzen Sie das Testament so auf, daß sie das Geld zu jeder Zeit nach ihrem zwanzigsten Jahre erheben kann," fuhr Frau Lisbeth fort, „machen Sie es so fest, daß es Keiner, selbst nicht durch ein anderes Testament, anfechten kann, und daß Sie, Herr Notar, nach meinem Tode das Geld verwalten. Wollen Sie?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen findet am

Donnerstag, 27. Januar d. J., Vormittags ½10 Uhr,

in den beiden Pfarrkirchen dahier Festgottesdienst und

Nachmittags 1 Uhr

Festessen im Hotel zur „Karlsburg" dahier statt.

Die Unterzeichneten laden zur Betheiligung an dieser Feier ergebenst ein.

Der Festzug zu den Kirchen wird wie bisher um 9¼ Uhr vom Rathhause abgehen.

Die Einzeichnungsliste zum Festessen liegt im Hotel zur „Karlsburg" auf.

Durlach den 18. Januar 1898.

Der Garnisonälteste: Eichling. **Der Großh. Amtsvorstand:** Nußbaum. **Der Bürgermeister:** Dr. Reichardt.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2637. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in Heidelsheim, Amt Bruchsal, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 21. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2638. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gr. Bezirksamt Bruchsal die gemäß §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 über die Gemeinde Helmsheim verhängten Sperrmaßregeln aufgehoben und an deren Stelle diejenigen des §. 58 obengenannter Verordnung in Kraft gesetzt hat.

Durlach den 21. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2640. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Liedolsheim, Amt Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über diese Gemeinde die Maßregel des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 verhängt worden ist.

Durlach den 21. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1898 I. Nachdem in der Gemeinde Pforzheim in der Stallung des Landwirths August Alt, Wartberg Nr. 2, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird hierdurch **Sperre** für alle Gehöfte auf Gemarkung Pforzheim, welche vom Gaswerk außerhalb an der Eutinger Straße und am Wartberg gelegen sind, angeordnet.

Aus diesen Gehöften darf daher Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt. — Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt gebracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. — Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, dies in ortsüblicher Weise sofort bekannt zu machen.

Pforzheim den 20. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Vermögens-Absonderung.

Nr. 939. Die Ehefrau des Metzgers Johann Christian Seeger, Anna Marie geb. Theurer in Würm bei Pforzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Sanders, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer II., ist bestimmt auf

Samstag den 26. Februar 1898,
Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, 24. Jan. 1898.

Gerichtsschreiberei
des Großh. Landgerichts:
Schweizer.

Bekanntmachung.

Nr. 399. Landwirth August Raviol Wittwe, Magdalena geb. Rittmann in Palmbach, hat bei dem diesseitigen Gerichte den Antrag auf Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres am 1. November 1897 zu Palmbach verstorbenen Ehemannes gestellt.

Diesem Antrage wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb vier Wochen Widerspruch dagegen erhoben wird.

Durlach, 19. Jan. 1898.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Huber.

Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

Konkursverfahren.

Nr. 999. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Carl Vollmer Nachfolger, Joh. Martin Michel in Durlach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Durlach, 21. Jan. 1898.

Großherzogliches Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

Bürgergabholz-Verkauf.

Die Anmeldungen zum Verkauf von Bürgergabholz durch die gemeinderäthliche Kommission werden bis einschließlich

Mittwoch den 26. d. M.

unter Vorlage des Looszettels entgegen genommen.

Anmeldungen nach Ablauf dieser Frist müßten zurückgewiesen werden.

Durlach, 21. Jan. 1898.

Der Gemeinderath:
J. V.:
L. Reißner.
Franz.

Vergebung von Erdarbeiten.

Die Herstellung des Wasserleitungsrohrgrabens für die verlängerte Amalienstraße soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag den 29. Januar 1898,
Nachmittags 6 Uhr,

auf dem Wasserwerksbureau abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach, 19. Jan. 1898.

Städt. Wasserwerk:
Hauck.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 26. Januar 1898, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier

1 Papierbeschneidmaschine, 1 Buffet, 1 Bücherschrank, 1 Vertikow, 1 eich. Waarenschrank, ferner versch. Kleiderkasten, Kommode, Divans u. Sopha's, Tische u. Stühle, 1 Taschenuhr, 1 Fahrrad, 1 schwarzen Anzug, eine Parthie Spezereiwaaren u. A. m.

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Pforzheim, 22. Jan. 1898.

Böhm,
Gerichtsvollzieher in Pforzheim.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden

Freitag den 28. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im Pfandlokal, Schillerstraße 1, hier

1 Pferd, 1 Pritschenwagen, 1 Schlitten, Chiffonnier, Kommode, Sopha, Fässer u. s. w.

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Pforzheim, 24. Jan. 1898.

Gerichtsvollzieher
Ritter.

Sparkasse Königsbach.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß zu den Quittungen des Rechners über Einlagen, sowie auch über ganz oder theilweise heimgezahlte Kapitalien nach den Satzungen der Sparkasse die Mitunterschrift des Kontrolbeamten erforderlich ist.

Kontrolbeamter ist Rathschreiber Schäfer.

Die Geschäftsstunden desselben sind am Sonntag Nachmittag von 1—3 Uhr, am Donnerstag Nachmittag von 2—5 Uhr in seinem Geschäftszimmer auf dem Rathhause.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die Kasse an den Werktagen von 12 bis 2 Uhr Nachmittags geschlossen ist.

Königsbach, 20. Jan. 1898.

Der Verwaltungsrath der Sparkasse.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des † Wagnermeisters Friedrich Goldschmidt hier lassen mit gerichtlicher Ermächtigung

Dienstag, 1. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Lammstraße Nr. 26, 1. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 silberne Herrenuhr, 1 Chiffonnier, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 Pfeilerkommode, 1 2thüriger nußbaumener Kleiderschrank, 1 Nachttisch, 1 runder Tisch, verschiedene Stühle, 1 Sopha, 2 aufgemachte Betten, 1 Dienstbotenbett, Spiegel und Bilder, 1 Wanduhr, Weißzeug, Frauenkleider, Herrenkleider, Küchengeschirr, 1 eisernen Herd, 1 Küchenschrank, Faß- und Bandgeschirr, 1 Stoßkarren und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Mittwoch, 2. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

werden im gleichen Hause sämmtliche Wagnerwerkzeuge, sowie Wagnerholz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 24. Jan. 1898.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Durlach.

Bauplätze-Versteigerung.

Im Auftrag des Steueraufsehers Sebastian Götz in Karlsruhe werden

Montag den 31. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Bauplätze an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

1. Lgrb. Nr. 9270, Bauplatz Nr. 11. 3 Ar 20 Meter auf den Hinterwiesen, einerseits J. W. Hofmann, anderseits L. Schleifer.
2. Lgrb. Nr. 9276, Bauplatz Nr. 17. 2 Ar 42 Meter allda, einerseits Jakob Nestle und sich selbst, anderseits Gustav Hecht.
3. Lgrb. Nr. 9277, Bauplatz Nr. 16. 2 Ar 62 Meter daselbst, einerseits Jakob Nestle und sich selbst, anderseits Wilhelm- und Friedrichstraße.

NB. Die Steigerungsgedinge können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 24. Jan. 1898.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Ein ordentlicher Mann
kann Kost und Wohnung erhalten
Pflasterweg 5 a, 2. St.

Selbsteingemachtes

Fildersauerkraut,

sowie selbsteingemachte **Salzbohnen** bei

Metzgermeister **Ebbecke.**

Beste Huf- & Heilsalbe

zu haben bei

Fried. Schmidt,
Schmiedmeister, Kirchstraße 12.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kleine weiße Federch. äußerst **volldaunig**, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar und staubfrei. Garantie: Zurücknahme. **Krohn**, Lehrer a. D. **Altroetz** (Oderbruch).

Wäsche

zum Matt- und Glanzbügeln wird angenommen

Zeboldstraße 11, 2. St.

Billigste Bezugsquelle für:

Ettlinger Chiffon, Madapolam, Pique, Genoa Cords

Sammete — Futterstoffe.

Leinen in allen Breiten.

Bei Abnahme von ½ St. = 25 Mtr. u. mehr Engros-Preise.

Muster u. Preisl. grat. u. fco.

A. Streit, Ettlingen,
Special-Versandgeschäft für Ettlinger Weiss-Waaren.

Ein Ladentisch

mit Marmorplatte ist zu verkaufen bei **Fr. Ebbecke**, Metzgermeister.

Billigste Bezugsquelle sämmtl. Materialien, Holz, Vorlag. zur **Laubsäge- und Kerbschnitzerei**, Holzbrandmalerei. Katalog über 300 Abbildg. geg. 20 Pf. (Briefmarken) franko **J. Brendel**, Maxdorf (Pfalz).

---

2 junge Leute

mit guter Schulbildung als kaufm. Lehrlinge gesucht.

Bad. Bürstenfabrik Durlach.

Gesucht

wird sofort ein ordentliches **Mädchen** zu einer kleinen Familie. Näheres bei Frau **Bull**, Palmaienstraße 2 b.

Ein ordentliches sauberes **Laufmädchen** wird sofort angenommen

Weingarter Straße 2 a,
erster Neubau.

Acker, 1¼ Viertel auf der Reuth, zu verpachten.

Näheres **Adlerstraße 18.**

Ca. 100 Zentner **Wiesen-** und **Kleehen**, ein neuer **Leiterwagen**, ein neuer **Pflug**, eine neue eiserne **Egge**, eine hölzerne **Egge** zu verkaufen **Untermühle 1.**

Nenningen, O.-A. Leonberg, Württemberg.

Zu verkaufen hat 3 bis 4 schöne

Zuchtfarren,

Auswahl unter 6 Stück, von 1¼ bis 2 Jahre alt

Fried. Härlin, Farrenhalter.

---

2 solide Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten

Kronenstraße 4, 2 Tr. h.

Ein anständiger Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Hauptstraße 59, 1. Stock,
Eingang Zehntstraße.

Jeden Samstag, Sonntag und Mittwoch:

Frische Bratwürste,

täglich:

Frische Frankfurter Bratwürste, Dürrfleisch, gesalzenes Schweinefleisch

von Schwarzwälder Schweinen empfiehlt

Fried. Ebbecke, Metzger.

Louis Luger am Marktplatz

empfiehlt:

Drill, Barchent, Kölsch, Cattun, Leinen, Halbleinen, Shirting, Baumwolltuch, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Bettfedern und Flaum

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Weinrosinen & Corinthen,

in verschiedenen Sorten, Alles in neuer und schönster Waare, empfiehlt

August Schindel,
Ecke der Adler- und Schlachthausstraße Nr. 1.

Brennmaterialien.

Bei eingetretener kalter Witterung empfehle:

I. Qual. Nußkohlen, Zeche Oberhausen,
I. Qual. Anthracit, engl.,
Fettschrot,
Schmiedekohlen,
Donatus Profil-Brikets,
Anfeuerholz in Bündeln, trockenes,
Tannen- und Buchenbrennholz, detail-Verkauf.

Carl R. Schmidt,
Kohlen- und Holzhandlung,
Weingarter Straße, Blumenvorstadt-Ecke.

Bestellungen nehmen auch für mich entgegen die Herren
Ernst Räuchle, Ed. Seufert's Nachfolger,
Friedrich Philipp, Herrenstraße,
Andreas Selter in **Aue.**

Alle Bestellungen, auch die kleinsten, werden prompt erledigt

---

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist an eine kleine Familie auf 23. April zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 77.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermiethen

Herrenstraße 4.

Wohnung im II. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 23. April zu vermiethen

Hauptstraße 42.

Eine schöne Wohnung im zweiten Stock und ein Mansardenzimmer auf 23. April zu vermiethen

Herrenstr. 8.

Eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern mit Glasabschluß, Holzremise, Waschküche und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen; die Wohnung wird auch getheilt abgegeben. Näheres bei **F. Link**, Neubau, Friedrichstraße.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und aller Zugehör, auf 23. April zu vermiethen

Zeboldstraße 7.

Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, im 3. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern und eine von 2 Zimmern sammt Zugehör auf 1. oder 23. April zu vermiethen

Wilhelmstraße,
gegenüber der Kindler'schen Bäckerei.

Eine schöne Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf den 23. April an eine ruhige Familie zu vermiethen

Amalienstraße 12.

Wohnungen zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung im ersten Stock mit 3 Zimmern, ferner eine solche im 3. Stock mit 3 Zimmern mit allem Zugehör sind pr. 1. oder 23. April zu vermiethen. Näheres

Blumenvorstadt 6.

Wohnung

zu vermiethen **Hauptstraße 33** im Hinterhause, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller ꝛc., auf 23. April oder auch sofort an eine ruhige Familie. Ebendaselbst ist auch eine geräumige **Scheuer** zu verpachten.

Wohnungen

von 2, 3, 4 und 5 Zimmern Auer Straße, Wilhelmstr. u. Friedrichstr. zu vermiethen. Näheres bei

F. Kindler.

Ein möblirtes Zimmer

ist auf 1. Februar l. J. zu vermiethen bei Schlosser **Link**, Friedrichsstraße.

Ein noch gut erhaltenes **Tafelklavier** ist billig zu verkaufen

Blumenstraße 4.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Rappenstraße 9, 2. Stock.

Zur Nachricht.

Für die Betheiligten an der stattgefundenen Christbaumfeier im Pflug heute (Dienstag) Abend 8 Uhr .....

Das Komitee.

Heute Abend:

Metzelsuppe

bei

Franz Leppert z. Engel.

Militär- Verein.

Zu dem am **Donnerstag den 27. Januar** stattfindenden Festgottesdienste zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers werden die Kameraden des Vereins zu möglichst zahlreicher Betheiligung hierdurch eingeladen.

Sammlung im bezw. am Vereinslokal 9 Uhr Vormittags.

Der Verwaltungsrath.

Lyra.

Am **Sonntag, 30. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal (Krone) die statutengemäße

Generalversammlung

statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kassiers.
2. Bericht des Schriftführers.
3. Bericht der Rechnungskommission.
4. Berathung der Statuten bezw. Ergänzung derselben.
5. Neuwahl des Gesammtvorstandes.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Anträge, welche bei dieser Versammlung zur Berathung kommen sollen, sind bis zum 29. ds. Mts. schriftlich an den 1. Vorstand einzureichen. **Der Vorstand.**

Bürger-Leichenkasse-Verein der Stadt Durlach.

In der Generalversammlung vom 23. d. M. wurde Herr Schneidermeister Friedrich Zipper als Einzieher unseres Vereins ernannt, was den Mitgliedern hiermit bekannt gegeben wird.

Der Vorstand.

Stammtisch badischer Grenadiere.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers werden die Kameraden nebst Familienangehörigen Mittwoch Abend ½9 Uhr in den Saal der Brauerei Walz freundlichst eingeladen. Einführungsrecht gestattet.

Die Grenadiere.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Friedrichstr. 4, 3. St.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief plötzlich und unerwartet unser liebes

Walterchen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die tiefbetrübten Eltern:
Oskar Rehn und Frau.

Durlach, 25. Jan. 1898.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

21. Jan.: Frieda Sophie, Vat. Heinrich Karl Benneter, Zimmermann.
22. „ Ernst Hermann, Vat. Ernst Räuchle, Kaufmann.
23. „ Aloise Johanna, Vat. Adolf Eicher, Fabrikarbeiter.
23. „ Mina Klara, Vat. Ernst Jahn, Weißgerber.

Gestorben:

24. Jan.: Willi Gustav, Vat. Traugott Budig, Weißgerber, 9 M. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupas, Durlach